

mahlin, obgleich sich bald das Gerücht verbreitete, daß er sich, da seine Ehe nicht mit Kindern gesegnet war, von ihr trennen und zu einer zweiten Ehe schreiten würde. Aber Friedrich dachte an keine Ehescheidung. Es wird im Gegentheil erzählt, daß er sie kurz nach seiner Thronbesteigung dem versammelten Haufen mit den Worten: „Das ist Ihre Königin!“ vorgestellt, sie auch Angesichts der Versammelten zärtlich umarmt und geküßt habe. Das anmuthige Verhältniß indeß, welches sich zwischen Friedrich und seiner Gemahlin in der glücklichen Zeit des Rheinsberger Aufenthaltes gebildet hatte, kehrte nicht zurück; sie lebten bald abgesondert von einander und sahen sich zumeist nur noch bei festlichen Gelegenheiten. Die zarte weibliche Frömmigkeit, welche das innerste Seelenleben dieser seltenen Fürstin ausmacht stimmte vielleicht zu wenig mit der Schärfe des Verstandes überein, welche Friedrich, in freier Kraft, als Maßstab an die heiligen Uebersieferungen legte. Wohl aber ließ es sich Friedrich angelegen sein, sie in allen den Ehren, welche der regierenden Königin zukamen, zu erhalten, und eifersüchtig wachte er darüber, daß ihr auch von den Gesandten fremder Mächte der gebührende Zoll der Ehrfurcht dargebracht wurde. Dafür bewies sie ihm bis an seinen Tod die rührendste Theilnahme und Ergebenheit.

(Fortsetzung folgt.)

In tiefstem Schmerz-Gefühle, zeige ich in eignem und meiner abwesenden Frau Namen, den am 3. Juli d. J. Abends 9 $\frac{1}{4}$ Uhr zu Breslau am Nervenleieber in einem Alter von 16 Jahren, erfolgten Tod, unserer geliebten Tochter Henriette an.

Ratibor den 7. Juli 1840.

Schalscha v. Ehrenfeld,
O. L. G. Rath.

Kunst-Anzeige.

Unterzeichnete beehren sich Einem verehrungswürdigen Publicum der Stadt Ratibor und dessen Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie auf ihrer Kunstreise im hiesigen Theater nur 2 Vorstellungen ihrer besondern Künste und zwar Donnerstag den 9. und Freitag den 10. Juli geben werden, wozu sie ergebenst einladen. Das Nähere besagen die noch auszugebenden Zettel.

Gebrüder Adolph und Carl Bils,
Hofkünstler Ihro Majestäten des Kaisers
und der Kaiserin von Rußland.

Da mein Credit sehr gemißbraucht wird, sehe ich mich veranlaßt, Jedem zu warnen, Niemanden auf meinen Namen, ohne meine Anweisung etwas zu verabsolgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Dstrog den 5. Juli 1840.

Schöpp,
Waldbereiter.

Das Verkaufsgewölbe auf dem Neumarkt im Hause des Herrn Senator H. Albrecht ist zu verpachten und sofort zu beziehen. Das Nähere ist im Hause selbst zu erfahren.